



Nummer 7 | Juni 2016

Liebe Leserinnen und Leser,

nach der ersten von zwei Sitzungswochen gibt es wieder viel zu berichten: Vom hoffentlich flächendeckenden und kostenlosen „Surfen“ in unserem Wahlkreis, den neuesten Zahlen und Fakten aus dem Berufsbildungsbericht oder dem Abschied von meinem MdB Kollegen Reinhard Grindel, der seine neue Aufgabe beim Deutschen Fußball Bund angetreten ist.



Ich wünsche ihm in seinem neuen Amt viel Glück.

Zudem freue ich mich sehr, dass er als DFB Präsident im August unseren Wahlkreis besuchen wird.

Seien Sie gespannt!

Ihre

Astrid Grotelueschen

WLAN — Weg frei für mehr Hotspots

Bisher ist das Angebot von öffentlichem WLAN in Deutschland weniger ausgeprägt als in vielen anderen Ländern Europas. Grund hierfür war bislang das Haftungsrisiko, dem Betriebe wie Cafés, Restaurants, Einzelhändler, aber auch öffentliche Einrichtungen wie unsere Rathäuser, ausgesetzt waren. Das ändert sich jetzt durch die Verabschiedung unseres neuen Telemediengesetzes und darüber bin ich sehr froh, denn WLAN gehört heutzutage zum Leben einfach dazu.

Problematisch war bisher, dass z.B. im Hotel, Gäste über einen Hotspot Rechtsverletzungen hätten begehen können — Verstöße gegen Urheberrechte durch zum Beispiel illegale Downloads. Der Hotelier als WLAN-Betreiber lief bislang Gefahr zu haften, und insbesonde-



re mit Abmahnungen von Urheberrechtsinhabern konfrontiert zu werden.

Die Rechteinhaber stützen sich auf ein Urteil des Bundesgerichtshofs, aufgrund dessen der Endnutzer für Rechtsverletzungen Dritter als Störer verantwortlich ist, wenn er seinen WLAN-Zugang nicht gegen Nutzung durch Dritte sichert. Das Problem stellt sich auch, wenn Kinder illegal Musik herunterladen.

Das Urteil hatte zu einer starken Verunsicherung und in vielen Fällen zum Verzicht auf WLAN-Angebote geführt.

Jetzt wird klargestellt, dass WLAN-Betreiber nicht für den Inhalt übermittelter fremder Informationen verantwortlich sind, wenn sie angemessene Sicherungsmaßnahmen gegen den unberechtigten Zugriff auf das drahtlose Netzwerk ergriffen haben. Ferner müssen sie vom Nutzer eine Erklärung haben, dass er keine Rechtsverletzungen begehen wird. Mit den Änderungen rückt eine schnelle und stärkere Verbreitung von WLAN deutschlandweit — hoffentlich auch in unserem Wahlkreis — ein ganzes Stück näher, damit auch wir problemlos z.B. bei der Kfz-Zulassung „Surfen“ können.

Nahtlos — Von der Ausbildung in den Beruf

Deutschland liegt weiter ganz vorne, was die hohe Qualität der zweigleisigen Berufsausbildung in Betrieben und Berufsschulen angeht. Das deutsche Berufsbildungssystem bietet mit seinen vielfältigen Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten und Qualifikationsniveaus breite Karriereperspektiven. Auch international genießen die guten Übergänge von Ausbildung in Beschäftigung und die im EU-Vergleich geringste Jugenderwerbslosigkeit hohe Anerkennung. Das sind jedenfalls wichtige Fakten aus dem aktuellen Berufsbildungsbericht.

Auch die Ausbildungschancen für junge Menschen in Deutschland haben sich laut Bericht weiter verbessert. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist in diesem Jahr mit 522.200 gegenüber dem Vorjahr stabil. Insgesamt blieben 41.000 Ausbildungsplätze 2015 unbesetzt. Das liegt nicht nur an unzureichenden Vorkenntnissen der jungen Menschen wie sie häufig beklagt werden. Sondern es gibt Regionen, in denen es

Jugendliche besonders schwer haben, überhaupt einen Ausbildungsplatz zu finden. Demgegenüber stehen Landstriche mit vielen unbesetzten Ausbildungsstellen. Hier stellten angesichts fehlender Lehrlinge fast 8.200 Kleinstbetriebe ihre Ausbildungsangebote ein.

Deshalb heißt es: Aktiv Gegensteuern. Einerseits gilt es, Betriebe und Auszubildende besser zusammenzubringen, um zu verhindern, dass kleine und mittlere Unternehmen ihre hervorragende Ausbildung nach und nach einstellen. Zu viel praktisches Knowhow und wertvolles Erfahrungswissen würde verloren gehen. Wir brauchen eine Regionen übergreifende Kooperation der Berufsbildungsverantwortlichen. Deshalb begrüße ich die Initiative von Bundesbildungsministerin Prof. Johanna Wanka für das Ausbildungsstrukturprogramm Jobstarter plus. Es fördert regionale Projekte, die insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bei der betrieblichen Ausbildung unterstützen. Ein Schwerpunkt ist die Erhö-

hung der Ausbildungsbeteiligung von Selbstständigen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Aus meiner Sicht ist es sinnvoll, die Chancen zu ergreifen, die die Zuwanderung hier bietet. In den nächsten Jahren wird es angesichts des demographischen Wandels immer weniger junge Menschen geben, die für eine Ausbildung zur Verfügung stehen. Zudem ist der Trend zum Abitur und zum Hochschulstudium ungebrochen. Hier halte ich das intensive, gemeinsame Werben für eine ausgewogene Berufs- und Studienorientierung auch an Gymnasien für sehr wichtig. Das Problem ist erkannt und auch deshalb wurde im vergangenen Jahr die Allianz für Aus- und Weiterbildung gegründet. Zu den Maßnahmen gehören u.a. das neue Förderinstrument der Assistierte Ausbildung, der Ausbau der ausbildungsbegleitenden Hilfen sowie ein umfassendes Konzept zur Nachvermittlung. Die Ergebnisse der BIBB-Erhebung finden Sie unter www.bibb.de/naa309-2015

Milch im Überfluß—Bauern kämpfen ums Überleben

Ein Liter Vollmilch für 46, ein Paket Butter für 70 Cent. Ca. 18 Cent im Norden und 25 Cent im Süden Erlösen hingegen unsere Landwirte nur noch für einen Liter Milch. Dabei müssten es mindestens 30 sein, um keinen Verlust zu machen. Die Folge: Viele fürchten um ihre Existenz.

Grund ist ein starkes Überangebot, das auf eine geringere Nachfrage stößt. Die Nachfrage aus China ist gesunken. Der russische Markt fällt wegen des Embargos im Zuge der Ukraine-Krise weg. So steht mehr Milch in der EU zur Verfügung. Hinzu kommt, dass bei niedrigen Preisen, Landwirte erst recht –

europaweit- mehr produzieren, um über zusätzliche Menge die notwendigen Einnahmen zu erwirtschaften. Ein Teufelskreis! Diesen zu durchbrechen, das kann die deutsche Politik nicht leisten, da wir weder Märkte noch Mengen oder Preise steuern können. Bei einem offenen Markt ist dies mindestens eine gemeinsame europäische Aufgabe. Im Bund wird daher eine Doppelstrategie gefahren: Ein 100 Mio. „plus“ Soforthilfe-, kombiniert mit einem europäischen Bürgerschaftsprogramm sollen zunächst „Luft zum Atmen“ geben und Insolvenzen verhindern. Mittelfristig sollen die Änderungen des steuerlichen Gestaltungsrahmens

durch „Gewinnglättung“ sowie Zuschüsse zur Unfallversicherung entlasten.

Fakt ist aber auch, dass das Marketing der Produkte und die Bündelung von Marktmacht sowohl auf Seite der Erzeuger und auch der Molkereien verbessert werden muss, um gegenüber den Handelsketten bessere Verkaufspreise einhandeln zu können. Der einzelne Landwirt ist dazu nicht in der Lage, deshalb dürfen wir die Familien nicht alleine lassen. Landwirtschaft ist einmalig und sie muss erhalten bleiben: Nicht nur zu unserer Versorgungssicherheit, sondern weil sie unserem ländlichen Raum die Struktur gibt und sie erhält.

Zum EM-Start am 10. Juni: Tippspiel auf Facebook

Fußball ist zur Zeit wieder in aller Munde. Bei manchen Terminabsprachen im Wahlkreis heißt es oft: „Ungünstig, da spielt Deutschland!“ So findet am Freitag der große Auftakt zur Fußball-Europameisterschaft in Frankreich statt und am Sonntag hat unsere Nationalelf ihr erstes Spiel. Es wird spannend! Tippen Sie, welche Mannschaft gewinnt! Machen Sie mit bei meinem Tippspiel und treten Sie im Online-Duell gegen andere Fußballfans aus unserem **Wahlkreis** an. Mitmachen können alle „Facebook-Freunde“ von mir. Zu gewinnen gibt



es einen Restaurantgutschein Ihrer Wahl im Wert von 100€.

Ein paar kleine Regeln zum Tippspiel in Kürze: Die Abgabe der Tipps ist bis zum Anpfiff des jeweiligen Spiels möglich. Hierzu ist ein-

fach die Partie und der Tipp zu posten. Bitte nicht als Privatnachricht, sondern für alle ersichtlich. Beispiel: „Frankreich – Rumänien = 3:1“. Ein Tipp, den Sie so posten, genügt vollkommen. Diejenigen, die das richtige Ergebnis getippt haben (oder dem am nächsten liegen) erhalten einen Punkt. Geht ein Spiel in die Verlängerung oder auch ins Elfmeterschießen, zählt nur das Endergebnis (Sieg oder Niederlage).

Ich freue mich auf Ihre Nachrichten und auf möglichst viele Teilnehmer. Jetzt heißt es: Daumen drücken und auf erfolgreiche Spiele unserer Mannschaft hoffen - und natürlich auf Ihre richtigen Tippergebnisse!

Zeit ist reif für Neubau beim THW

Mehr als 15 Jahre mit gemeinsamen Einsatz sind vergangen. Jetzt steht die Bauplanung für den THW Hude-Bookholzberg in den Grundzügen fest. Bei einem Besuch vor Ort habe ich die erste Frau im Amt der THW-Landesbeauftragten für Bremen und Niedersachsen, Sabine Lackner, kennengelernt. Zudem sprachen wir generell über die finanzielle Ausstattung des THWs durch Bundesmittel und vor allem über den Neubau. Die vielen ehrenamtlichen Helfer sollten möglichst bald gute Arbeitsbedingungen wie moderne Dusch- und Umkleieräume, eine große Küche und einen größeren Unterrichtsraum vorfinden. Dieser Raum ist gerade für die Arbeit mit den etwa 50 Jugendlichen wichtig. Die Zuständigkeit für den Katastrophenschutz liegt primär in den Hän-

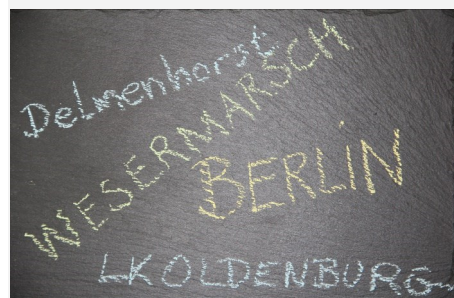


Informationsaustausch mit Sabine Lackner (rechts). Bild: privat

den der Bundesländer. Der Bund gibt aber Mittel dazu. So wurde der Etat des THW wegen der zusätzlichen Aufgaben aufgrund der Flüchtlingskrise um 19 Millionen Euro erhöht. Sie dienen vor allem der Deckung zusätzlicher Ausgaben für Ehrenamtliche, denen ein Ausgleich für den Verdienstaufschlag gezahlt wird.

Unterwegs:

- 15.06.2016 — Gespräch bei der Kreishandwerkerschaft Wesermarsch, Thema Arbeit und Flüchtlinge
- 16.06.2016 — Betriebsbesichtigung FA Klingele, Delmenhorst
- 19.06.2016 — 2. Wardenburger Straßenfrühstück



Astrid Grotelüschén MdB

Berliner Büro

Platz der Republik 1
11011 Berlin
E-Mail: astrid.grotelueschen@bundestag.de
Tel.: +49 30 227-74607
Fax: +49 30 227-76608

Bürgerbüro

Zwischenbrücken 5b
27793 Wildeshausen
E-Mail: astrid.grotelueschen.ma07@bundestag.de
Tel.: +49 4431 9554526
Fax: +49 4431 9554527

Bürgerbüro

Lange Straße 62
27804 Berne
E-Mail: astrid.grotelueschen.ma06@bundestag.de
Tel.: +49 4406 9729966
Fax: +49 4406 9729969